

hatte ihn kaum näher kennen gelernt, als er zu ihm sagte: ein so geschickter und rechtschaffener Mann, als du bist, Misopos, verdient es wohl, daß er frei sey und kein Sklave, und so schenkte er ihm seine Freiheit. Misopos verfertigte mancherlei nützliche Fabeln und erwarb sich dadurch einen Ruf, sowohl in Griechenland, als auch in den benachbarten Ländern. Es ist wahrscheinlich, daß er selbst seine Fabeln nicht aufgeschrieben, sondern als lehrreiche und witzige Einfälle bei gewissen Gelegenheiten erzählt habe. Es wird Mehreres, ihn als Sonderling betreffend, erzählt, doch ohne Glaubwürdigkeit. Daß er, wie behauptet wird, klein und mißgestaltet gewesen sey, ist auch nicht zu glauben, da ihm Athen späterhin eine Statue setzte, in welcher er sehr wohlgestaltet ausah, der Künstler aber, der diese Statue verfertigte, nämlich Pysippos, alle seine Kunstwerke möglichst treu nach der Natur darstellte. —

Besondere Bemerkungen.

Zur Zeit des Tarquinius Priscus brachen aus Gallia (Frankreich) zwei mächtige Heere mit Frauen und Kindern hervor, indem sie, wie man glaubt, durch die allzugroße Volksmenge dieses Landes hiezu genöthigt wurden. Das eine dieser Heere drang, unter Anführung des Bellovesus, über die Alpen in das meist von Etruriern oder Etruskern bewohnte obere Italia ein und nahm hier so viel des Lan-